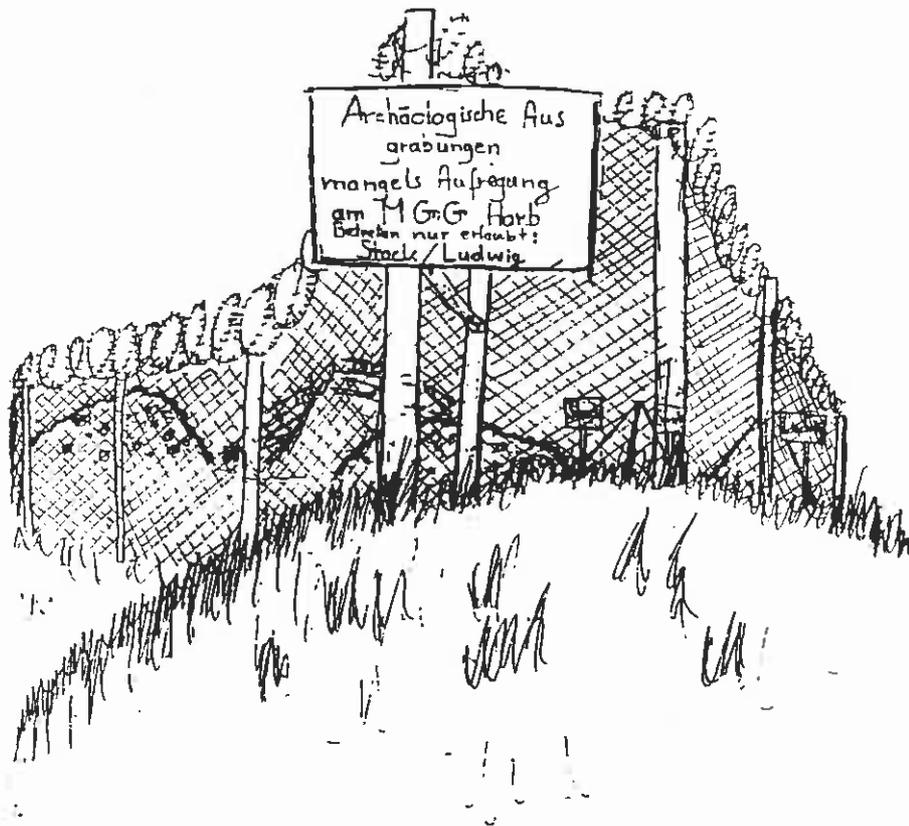


rüttelsiebchen

3.12.90

Vorwort

Tja, daß man so schnell wieder was vom Rüttelsieb hört, hat wohl keiner erwartet, nachdem erst vor kurzem die 38. Ausgabe verkauft wurde und außerdem sollte das Rüttelsiebchen ja aufgrund von Mangel an peinlichen (also aktuellen) Geschehnissen am MGG abgeschafft werden.



Denkste! Denn so wie der frisch-wiedergewählte Bundeskanzler, so haben auch hochrangige Persönlichkeiten der MGG-Anarchie einen besonders feinen Riecher für das größte Fettnäpfchen der Umgebung entwickelt. Herr Ludwig und Herr Stock haben mit einem Brief (siehe 2. Seite) diese, ihre hervorragende Fähigkeit bewiesen, so daß wir das Rüttelsiebchen aus dem wohlverdienten Ruhestand reißen mußten, da das Schreiben vielleicht folgenschwere Auswirkungen für das Rüttelsieb haben kann.

Begeistert von so manchen
Lehreraktivitäten

Ph. Michelin, VisdP

Der Rachefeldzug

Es war einmal eine Abizeitung, die trotz ihrer dürftigen Qualität, den anpöbelnden Texten und pornographischen Darstellungen einige Lacher auf ihrer Seite hatte. Wem sie nicht zum Lachen gereichte, der ärgerte sich, aber irgendwann hatten sich selbst die hitzigsten Gemüter wieder abgekühlt, und man beschloß, ABI zu begraben. Ein Grab wurde ausgehoben und ABI sorgsam in die weiche, lockere Erde gebettet, woraufhin sie sofort in tiefen Schlaf fiel.

Und wie die Zeit verging, wuchsen bald saftiges Gras und bunte Blümlein über ihrer Ruhestätte. Schon war es Winter und erste Schneeflocken tanzten vom Himmel hernieder, als ABI plötzlich unsanft in ihren seligen Träumen gestört wurde: Grobe Hände wühlten ungeachtet der armen Pflanzen in gewalttätiger Weise das Erdreich auf und beförderten ABI ans Tageslicht, wo das kleine, ärmlich aussehende Ungeheuer eben noch so unschuldig wie ein neugeborenes Kind geschlummert hatte.

Die skrupellosen Grabschänder jedoch machten sich gleich an die Arbeit: Sie bearbeiteten das arme Geschöpf so lange



.....bis es sich in ein furchteinflößendes Ungeheuer mit großem Schädel, gallertartigem Doppelkinn und ekelerregender grünbrauner Warzenhaut verwandelte. Mit vorsorglich mitgebrachten Seilen und Peitschen bändigten sie die nun rasende Bestie und brachten sie unter ihre Kontrolle. Von wohlplazierten Peitschenhieben gelenkt, walzte ABI, obzöne Laute von sich gebend und alles niedertrampelnd dem MGG entgegen. "Kommando Vernichtung" gröhle der Lud-Tennent, der fast aus seinem Reitsattel fiel, ins behaarte Ohr und lachte kreischend, worauf die Bestie sich aufbäumte und ein letztes Mal versuchte, ihre Peiniger abzuschütteln. Nur die schleimige, säuselnde Stimme des Phantoms konnte das Ausbrechen des Untiers gerade noch verhindern, worauf es sich dann wieder in Bewegung setzte und auf die diesjährigen 13er und die Rüttelsiebler losging und wenn es nicht gestorben ist, so wird es weiterhin wüten.



OStR Ludwig
OStR Stock
Gymnasium Horb
Fürstabt-Garbert-Str. 21

Horb, den 26. Nov. 1990

Sehr geehrte(r/s) Firma/Betrieb/Institut !

Wir möchten Sie in Kenntnis setzen, daß Sie als Werbeträger der Abiturzeitschrift 90 finanziell zur Verbreitung von an = pöbelnden Texten in Nachbarschaft von pornographischen Darstellungen beigetragen haben. Niveau und Inhalt, einschließlich erwähnter Darstellungen haben verständlicherweise Empörung im Kollegium ausgelöst. Als Geschmacksprobe beachten Sie bitte die beigefügte Dokumentation.

Mit einem Teil von überschlägig 3.500 DM haben Sie in der Abi-Zeitung 90 inseriert. Bei einer Auflage von 600 Exemplaren, die zu je 5 DM an Schüler aller Altersklassen verkauft wurden, ergibt sich ein Erlös von ca 2.500 - 3000 DM, da offenbar auch die Exemplare verkauft wurden, die Ihnen als Belege versprochen waren.

Die dürftige Qualität (Papier u. Druck) der Zeitung läßt vermuten, daß möglicherweise das gesamte Geld, das Sie aufgewendet haben, einem ganz anderen Zweck zugeflossen (...) ist.

Wir meinen, Ihr Haus hat Werbung in Zusammenhang mit Geschmacklosigkeiten und widerlichen Zoten nicht nötig und bitten Sie in Zukunft sich finanziell und ideell von derlei unseriösem Umfeld zu distanzieren.

Für eine Antwort wären wir Ihnen sehr verbunden.

Hochachtungsvoll

D. Ludwig O. Cord

b.w.

Schülerzeitung Rüttelsieb
Gymnasium Horb
Fürstabt-Gerbert-Str. 21

Horb, den 3.12.1990

Sehr geehrte Herren Ludwig und Stock !

Wir möchten Sie in Kenntnis setzen, daß Niveau und Inhalt ihres Briefes vom 26.11.90 verständlicherweise Empörung im Kollegium, d.h. in der Redaktion, ausgelöst haben. Die nun folgende "Geschmacksprobe" unsererseits sollten Sie sich ganz besonders zu Gemüte führen:

Die angeschriebenen Firmen, Betriebe, Institute haben in der Abi-Zeitung 90 mit maximal 3200.- DM inseriert; dies ist eine recht großzügige Schätzung mit doppelten Rüttelsieb-Anzeigen-Preisen! Bei einer Auflage von 600 Exemplaren, von denen aber mindestens 100 übrig geblieben sind, ergibt sich durch den Verkaufspreis von 1.- DM zusätzliche Einnahmen von 500.- DM.

Bei der dürftigen Qualität (Papier u. Druck) haben Sie offensichtlich - oder gar absichtlich - übersehen, daß es sich um umweltfreundliches Papier handelt (Bedeutet Umweltpapier bei Ihnen etwa Qualitätsminderung?) und daß der Zeeb Druck Dornstetten eine der besten Druckereien in der Gegend ist. Außerdem hat die Redaktion die Druckerei kontaktiert und folgendes erfahren: Abizeitung 90, Kostenpunkt 3900.- DM! Wenn man ihre "überschlägigen" 6500.- DM mal durch die realistischere 3700.- DM ersetzt, so bleibt ja wirklich sehr viel Geld übrig, das "einem ganz anderen Zweck zugeflossen ist".

Daß bestimmte Teile der Abizeitung 90 nicht gerade von Reife zeugten, ist unbestreitbar - Unbestreitbar offensichtlich ist jedoch nach Betrachten unserer "Geschmacksprobe" das Motiv für Ihren Brief:

Es ist gewiß verständlich, daß mißliebige Lehrer nicht wünschen können, von frischgebackenen Abiturienten kritisch unter die Lupe genommen zu werden, ohne daß diese dann noch per Notendruck oder subtileren Bestrafungen belangt werden können. Deshalb soll die Grundlage für diese Kritik entzogen werden: Die Abizeitung! Und wo fasst man so ein Problem am besten an? Bei der Finanzierung, oder?

Uns, die wir noch einige Zeit dabei sind, empört es indessen, daß Sie als erwachsene Lehrer mit einer unreflektierten Aktion einer Institution wie unserer Schülerzeitung RÜTTELSIEB, die es seit 1977 auf ansehnliche, unzensurierte 38 Ausgaben gebracht hat, die Finanzierung gefährden, wenn nicht sogar unmöglich machen. Daran hatten Sie wohl nicht gedacht oder war dies vielleicht durchaus miteingeplant?

Für eine Antwort wären wir Ihnen ebenfalls sehr verbunden.

Hochachtungsvoll?

Die Redaktion

GLK vom 30.11.90

Information der Jahrgangsstufe 13 an die Lehrerschaft des
Martin-Gerbert-Gymnasiums

*Sehr geehrter Herr Oberstudiendirektor Schmid,
Sehr geehrte Lehrerinnen, sehr geehrte Lehrer,*

uns wurde ein Schreiben übergeben, das die Lehrer Ludwig und Stock am Montag dieser Woche bei allen Inserenten des Rüttelsiebs und der Abizeitung '90 verbreitet haben. In besagtem Schreiben, das Sie soeben erhalten haben, werden die Geschäftsleitungen, basierend auf den Erfahrungen mit der letzten Abizeitung, aufgefordert, ähnlichen Publikationen keinerlei finanzielle Unterstützung mehr zukommen zu lassen.

Ausdrücke wie "widerliche Zoten", "anpöbelnde Texte" und "pornographische Darstellungen" zeigen, daß sich die Argumentation wohl auf demselben unwürdigen Niveau befindet wie einige aufsehenerregende Artikel in der letzten Abizeitung.

Durch den Briefkopf und die Formulierung ("Kollegium") muß der Leser des Briefes davon ausgehen, daß es sich hierbei um ein offiziell legitimes Schreiben des Lehrerkollegiums und der Schule handelt. Zumindest dem Schulleiter schien das Schreiben unbekannt; auch hat kein Lehrer uns gegenüber vorher etwas davon verlauten lassen, wie es die Fairness geboten hätte.

Wie Sie wissen, haben wir es uns zu einem besonderen Anliegen gemacht, gerade aufgrund der Ereignisse im letzten Schuljahr, das Verhältnis zwischen Lehrern und den Dreizehnern zu verbessern und Konfrontationen abzubauen. Aus diesem Grunde haben wir die Dauer unserer geplanten Abitursfahrt mit der Lehrerschaft abgesprochen. Deshalb empfinden wir durch das Vorgehen dieser beiden Lehrer unser Vertrauensverhältnis mißbraucht und betrachten dies als unverdiente Ohrfeige. Zudem liegt eine wirtschaftliche Schädigung vor, deren Ausmaß sich für das Rüttelsieb und die Abizeitung in die Tausende belaufen wird. Durch diese Aktion könnte das Erscheinen des Rüttelsiebs und einer Abizeitung in Frage gestellt werden.

Besonders empfinden wir es als ein Unrecht, daß für das Verhalten früherer Schüler die nachfolgenden Jahrgänge bestraft werden. Von pädagogischer Verantwortung, von der sonst so viel geredet wird, wagen wir gar nicht zu sprechen. So zeigt sich, wenn wir auch enttäuscht darüber sind, daß sich als der einzige Weg in diesem rücksichtslosen Umfeld eine entsprechende Schülerreaktion als notwendig erweist.

Wir halten es ^{für} ~~als~~ ein Gebot der Fairness, daß sich die Lehrer Ludwig und Stock nicht nur bei uns schriftlich entschuldigen, sondern ihr Schreiben vom 26.11.90 auf gleichem Wege zurücknehmen, wie es seine Verbreitung gefunden hat, um unseren Jahrgang und die noch folgenden, sowie die Mitarbeiter des Rüttelsiebs von den üblen Anschuldigungen zu entlasten. Dies sollte bis spätestens Freitag nächster Woche geschehen! Falls dieser Termin nicht eingehalten wird oder die Gegendarstellung in einer für uns unbefriedigenden Form stattfindet, können wir uns in Zukunft gegenüber Schulleitung und Lehrerschaft weder kompromiß- noch kooperationsbereit zeigen. Unabhängig davon behalten wir uns Schadensersatzansprüche und eine Dienstaufsichtsbeschwerde ausdrücklich vor.

Wir werden uns vorerst im Interesse der Schule darum bemühen, die gesamten Vorgänge nicht an die Presse kommen zu lassen; allerdings hat das Rundschreiben der beiden Lehrer sich in Horb schon so zum Tagesgespräch entwickelt, daß es schwierig sein dürfte, alles schulintern zu regeln. Mit diesem Schreiben haben die Lehrer Ludwig und Stock dem Ansehen der Schule erheblich geschadet!

Ein erstes Gespräch der Jahrgangsstufenvertreter mit dem Schulleiter brachte kein befriedigendes Ergebnis. Wir haben daher als Personen unseres Vertrauens die Eltern mit der Bitte um Unterstützung und Rechtsbeistand hinzugezogen.

mit freundlichen Grüßen

Die Sprecher der Jahrgangsstufe 13

Leserbrief der ehemaligen 13er

Wie es scheint, erhitzt unsere Abizeitung auch noch nach einem halben Jahr die Gemüter. Oberstudienrat Dietmar Ludwig und Oberstudienrat Alexander Stock, denen unsere Kritik anscheinend keine Ruhe läßt, äußerten sich in einem Brief an die Firmen, die in unserer Zeitung inseriert haben. In diesem Brief werden wir beschuldigt, "anpöbelnde Texte in Nachbarschaft pornographischer Darstellungen" verbreitet zu haben. Von den beiden Pädagogen wird behauptet, wir hätten die Zeitung zu je fünf Mark verkauft, einschließlich der den Firmen versprochenen Belegexemplare, was nicht im Geringsten der Wahrheit entspricht. Jede Firma hat selbstverständlich ihr Belegexemplar erhalten. Dank der großzügigen Zuwendung unserer Werbeträger war es möglich, besagte Zeitung für eine Mark zu verkaufen. Bei rund 400 verkauften Exemplaren, Druckkosten von beinahe 4000 Mark und Werbeeinnahmen von rund 3700 Mark erzielten wir einen "Gewinn" von 100 Mark. Der Gewinn, den wir durch die Abizeitung, vor allem jedoch durch den Abiball erwirtschafteten, nahezu 3000 Mark, spendeten wir je zur Hälfte den gemeinnützigen Vereinen "Menschen für Menschen" und "Greenpeace" (siehe Artikel im Schwabo). Falls Stock und Ludwig ihre Behauptung, wir hätten dieses Geld "einem ganz anderen Zweck" zufließen lassen, weiterhin aufrecht erhalten wollen, sollten sie sich bei den Vereinen über die Richtigkeit ihrer Beschuldigung vergewissern.

In einigen Wochen wird der Abijahrgang 1991 mit den Vorbereitungen für seine Abizeitung beginnen, dies mag wohl der Grund von OStR Stock und OStR Ludwig sein, erst jetzt in der Öffentlichkeit beleidigt zu spielen und somit einen peinlichen Rachefeldzug zweier an einer Hochschule ausgebildeten Lehrkörper zu starten. Wir meinen, daß auch deutliche Kritik als solche verstanden und beherzigt werden sollte. Es wäre schade, wenn es den Schülern in Zukunft unmöglich gemacht würde, ihre Meinung in einer von Schülern konzipierten Zeitung zum Ausdruck zu bringen, sei es aus finanziellen oder aus Zensurgründen.

SWF1 88,3 MHz heute 12-13 Uhr Bericht zum Thema

Nachwort

Gestern Abend fand in der Schule ein Einigungsgespräch statt. Es konnte eine Einigung erzielt werden, über die sich jedoch keiner der Beteiligten äußern wollte. OStR Stock und OStR Ludwig werden jedoch einen weiteren Brief an die Firmen schreiben, um die Angelegenheit endgültig zu klären.

Die Redaktion